

aber erwiderte: „Das ist gerade recht, der Arsch muß in die Kniekehlen rutschen.“ Sie wurden von einem Offizier verhaftet, der sich dafür rächte, daß der Arbeiterrat 2 Tage vorher anlässlich des Gaststreiks bei der Kerzenverteilung die Britzer Bevölkerung den Offizieren vorzog.

Bald darauf wurden wir aus dem überfüllten Zimmer gelassen und in ein anderes gebracht, wo sich noch mehr Häftlinge befanden, auch solche, welche schon mehrere Wochen lang wegen irgendwelcher militärischer Vergehen sich dort in Untersuchungshaft befanden.

Abends um 10 Uhr hieß man uns heraustreten zum Abtransport nach einem Gefängnis. Reinhard-Truppen besetzten alle Treppen und traten in einer uns bis dahin ungewohnten brutalen und durch übermäßige Bewaffnung provozierenden Weise auf. Ein Matrose Namens Peters wurde ausdrücklich auf Verlangen des kommandierenden, sehr jungen Leutnants schon vor uns ins Freie geschafft, wo er nach Aussage einiger Mitgefangenen von den Soldaten verprügelt wurde.

Nachdem wir alle vor der Waldschänke versammelt waren, sprach uns der Offizier in äußerst unhöflichem, militärisch-barschem Tone als „Gefangene“ an, uns jederlei Sprechen, Zeichen-gaben oder sonstige Äußerungen verbietend, mit dem Hinweis „anderenfalls wüßten wir ja, was uns passierte“.

Wir alle waren uns garnicht sicher, ob dies Gewisse (Totschlag) nicht auch ohne irgendeine Provokation unsererseits passiere, denn die folgende Autofahrt begann gleich auf brutalste Weise, und nächtlicher Gefangentransport durch den Tiergarten weckt naturgemäß düstre Erinnerungen. Wir wurden alle in ein Lastauto verladen, dessen Plattform etwa in Schulterhöhe war. Ein ungemein starker Regierungssoldat reichte den einzelnen Verhafteten die Hand und riß sie in Gegenwart des Leutnants mit einem einzigen Zug derartig hoch, daß jedem einzelnen der Verhafteten die Schienbeine gegen die Kanten des Bodens schlugen, worauf sie mit einem gewaltigen Stoß nach vorn in das Auto lanciert wurden. Ich selbst entzog mich der Mißhandlung, indem ich rasch aufs Auto hinaufsprang. Allen übrigen Verhafteten gelang dies aber nicht.

Wir waren 13 Gefangene, das junge, bereits erwähnte Mädchen dazwischen. Es wurde besonders rücksichtslos angepackt. An den Außenseiten des Autos stellten sich Mann an Mann die Reinhardssoldaten (dem Aussehen nach zum Teil Offiziere in gemeiner Uniform) auf, mit gelockerten Waffen, etwa 26 Mann. Noch vor Abfahrt des Autos wurde die Behauptung laut, einer